

Stadtgeschichte virtuell erleben

Medientisch im Burghofmuseum erweitert barrierefreies Angebot

VON VANESSA MOESCH

Soest – Wer dem Burghofmuseum einen Besuch abstattet, wird sicherlich einen Blick auf die neue Errungenschaft werfen. Es handelt sich dabei aber nicht um ein neues Exponat, sondern um eine ganze Fülle von Stadtgeschichte. Der neue Medientisch ist nicht zu übersehen und bietet Besuchern einen Einblick in mehr als 7000 Jahre Soestgeschichte. „Wir rüsten das Burghofmuseum technisch auf und schaffen so neue Möglichkeiten“, freut sich Peter Wapelhorst, Kulturdezernent der Stadt Soest.

Der Medientisch ist eine Ergänzung zum Audio Guide, der im letzten Jahr eingeführt wurde, und schafft etwas Barrierearmut in einem nicht barrierefreien Haus, sagt Dr. Norbert Wex, Abteilungsleitung für Kultur. Menschen mit einer körperlichen Behinderung können den Tisch mit dem Rollstuhl unterfahren, sodass sie die Oberfläche bedienen und auf den Monitor sehen können. Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind und die Treppen des Gebäudes nicht hinaufsteigen können haben die Möglichkeit, sich das Museum über den Medientisch anzusehen. Und auch an Informationen mangelt es



Das Burghofmuseum verfügt nun über einen Medientisch, mit dem mehr als 7000 Jahre Stadtgeschichte virtuell entdeckt werden können. Präsentiert wurde der Tisch von Katja Peters, Jürgen Tietz, Norbert Wex, Annette Werntze, Peter Wapelhorst und Julia Ricken (von links).

FOTO: DAHM

nicht. Über einen Zeitstrahl können die Besucher verschiedene Punkte zum Soestgeschehen aufrufen, die insgesamt fünf Epochen umfassen (Stein-, Bronze- und Eisenzeit; Antike und Spätantike; Mittelalter; Früh-Neuzeit und Neuzeit). Auch für Schulen ist das Angebot sehr gut nutzbar, die Oberfläche ist leicht zu bedienen und die Informationen zu den einzel-

nen „Soestgeschehen“ auf ein Minimum gehalten. Das Burghofmuseum kommt somit der Zukunft einen Schritt näher.

„Wir befinden uns gerade in der Startphase und können über die Zeit nach Absprache untereinander weitere Informationen einfügen, Forschungsstände aktualisieren und weitere Bilder von neuen Exponaten einfügen“,

erklärt die Leiterin der Stadtarchäologie, Julia Ricken. Besonders schwierig war es für Ricken, Wex und Museumsleiterin Dr. Annette Werntze, die Themen zu ordnen und nur die bedeutungsvollsten herauszustellen, denn die Zusammenführung der Informationen ist eine Gemeinschaftsarbeit zwischen Stadtarchäologie, Stadtarchiv und Museum. „Es ist eine Kunst,

„ Wir befinden uns gerade in der Startphase und können über die Zeit nach Absprache untereinander weitere Informationen einfügen, Forschungsstände aktualisieren und weitere Bilder von neuen Exponaten einfügen.

Julia Ricken
Leiterin Stadtarchäologie

die Lücke zwischen denen, die viel wissen und denen, die nicht so viel wissen, zu schließen“, sagt Wex. Ein großes Lob geht auch an die elektronische Datenverarbeitung (EDV), die das ganze mit auf die Beine gestellt haben. Insgesamt hat der Medientisch 30 000 Euro gekostet. Der Landwirtschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) hat das Projekt zu 50 Prozent unterstützt und so ermöglicht, dass die Besucher das Angebot wahrnehmen können. So beginnt für das Burghofmuseum eine neue dynamische und multifunktionale Zeit dank Medientisch.